

"KASSANDRA":



Kassandra (griechisch Κασσάνδρα) ist in der griechischen Mythologie die Tochter des trojanischen Königs Priamos und der Hekabe, damit Schwester von Hektor, Polyxena, Paris und Troilos sowie Zwillingschwester von Helenos.

Ajax und Cassandra:

Der Gott Apollon verliebte sich in sie und schenkte ihr die Gabe der Vorhersehung,

um seinem Werben Nachdruck zu
verleihen.

Kassandra verschmähte ihn jedoch.

Daraufhin verfluchte Apollon
Kassandras Gabe der
Vorhersehung,

weil er sie ihr nicht wieder
wegnehmen konnte.

Er fügte hinzu, dass nie jemand
ihren Vorhersagen Glauben
schenken werde.

So warnte Kassandra vergebens
gegen Ende des Trojanischen
Krieges

(wie auch der Priester Laokoon) die
Trojaner vor dem Trojanischen
Pferd

und der Hinterlist der Griechen, so
dass Troja unterging.

Nach der Eroberung Trojas wurde
Kassandra von Ajax dem Lokrer

im Tempel der Athene, in den sie sich geflüchtet hatte, vergewaltigt.

Agamemnon beanspruchte
Kassandra als Sklavin und nahm sie
mit
nach Mykene.

Agamemnon wurde nach seiner
Ankunft in Mykene von seiner Frau
Klytämnestra und ihrem Geliebten
Aigisthos im Bad erdolcht.

Kassandra, die auf Grund ihrer
seherischen Gabe um dieses
Schicksal wusste
und es auch vorhergesagt hatte,
wurde von Klytämnestra ebenfalls
erdolcht.

Darstellungen der Kassandra in
Literatur und Kunst der Antike:

In der Nähe von Mykene gibt es ein

Grabmal, welches als das
der Kassandra überliefert wurde.
Ursprünglich war es jedoch
wahrscheinlich einer lokalen
Gottheit geweiht.

Kassandras Insignie auf antiken
Bild Darstellungen ist die Doppelaxt
des phrygischen Apollon
(Petronius, Sat.89,20 ff.).

In der Ilias, der Beschreibung des
Krieges um Troja
des griechischen Dichters Homer,
findet man Kassandra
als die Tochter Priamos und der
Hekabe,
jedoch ist sie dort noch nicht als
warnende Seherin beschrieben
(Buch XXIV,697-706).

Diese traditionelle Darstellung der

Kassandra als warnende Stimme
vor dem Untergang scheint sich
dann später zu entwickeln.

Bei Pindar und anderen
griechischen Autoren, wie
Aischylos

in seinem Werk "Agamemnon" und
Euripides in "Die Troerinnen"

wird die Gabe der Prophetie der
Kassandra fast als bekannt
vorausgesetzt.

Als einziges antikes Werk stellt die
Dichtung Alexandra aus der Zeit um
190 v. Chr. die Figur der Kassandra
in den Mittelpunkt.

Weshalb der Autor Lykophron den
Namen Alexandra wählte,
ist nicht bekannt (siehe auch
Orestes von Aischylos).

In der Aeneis des röm.
Schriftstellers Vergil wird

Kassandra

ebenfalls als Seherin erwähnt
(II,246ff.),

hier jedoch hat sie eine positive
Vision von der Zukunft Roms.

Heute nennt man jemanden eine
„Kassandra“, der zutreffend,
aber vergebens vor einer
drohenden Gefahr warnt.

Solche Warnungen werden als
„Kassandrarufo“ bezeichnet
(siehe auch Cassandra-Syndrom).

Historisch bekannte Warnungen
dieser Art sind jene
des deutschen Botschafters in
London, Karl Max Fürst
Lichnowsky
vor einer kriegerischen
Verwicklung mit Großbritannien

(1914),
Lenins Politisches Testament von
1922-23 mit seiner expliziten
Warnung
vor Josef Stalin, sowie die
zahlreichen publizierten und nicht
publizierten
Warnungen "Hitler bedeutet Krieg"
(und unvermeidliche deutsche
Niederlage).

Charakteristisch für solche
Kassandrarufo ist die Tatsache,
dass sie von Personen stammen,
die über Insiderkenntnisse
und realitätsgerechtes Urteil
verfügen, aber nicht (oder nicht
mehr)

über entsprechende
Durchsetzungskraft.

Moderne Darstellungen der
Kassandra.

Eine literarische Bearbeitung des
Themas liefert die
Erzählung *Kassandra* von Christa
Wolf.

Auch Marion Zimmer Bradley stellt
in ihrem Buch "*Die Feuer von
Troja*"

Kassandra in den Mittelpunkt und
erzählt die Geschichte des
Untergangs
aus der Sicht der Priesterin
Kassandra, die gleichzeitig Priamos
Tochter,
Priesterin Apollos und Priesterin
der Großen Mutter war.

Allerdings wird die Geschichte hier
als phantasievoller Roman,
mit Kassandra als Urmutter
Alexanders des Großen dargestellt,
was mit der Überlieferung, unter
anderem durch Homer,

so gut wie nichts gemein hat.

In Disneys Hercules, einer
Fernsehserie nach den
gleichnamigen Film,
wird Cassandra dargestellt als
zynischer Teenager mit Gothic-
Aspekten
und einem ziemlich aufdringlichen,
aber lebenswürdigen Verehrer
in der Gestalt ihres Mitschülers
Ikaros.

Diese Darstellung ist amüsant, hat
mit der echten Mythologie
allerdings ebenso wenig zu tun wie
der Disneyfilm.

Literaturverweise:

* Gustav Schwab: Die schönsten
Sagen des klassischen Altertums.
Gondrom, Bindlach 2006, ISBN

978-3-8112-2804-7.

* Matthias Falke (Hrsg.): Mythos
Kassandra. Texte von
Aischylos bis Christa Wolf. Reclam,
Leipzig 2006, ISBN 3-379-20114-
6.

* Thomas Epple: Der Aufstieg der
Untergangsseherin Kassandra:
Zum Wandel ihrer Interpretation
vom 18. Jahrhundert bis zur
Gegenwart Königshausen &
Neumann, Würzburg 1993, ISBN 3-
88479-760-3

Belletristik (Auswahl):

* Jean Giraudoux: Der Trojanische
Krieg findet nicht statt.
Stück in 2 Akten (La guerre de
Troie n'aura pas lieu). Insel-Verlag,
Leipzig 1984.

* Jean-Paul Sartre: Die Troerinnen
des Euripides.

Stück in 12 Szenen. Rowohlt,
Reinbek 1991, ISBN 3-499-34011-
9.

* Lesja Ukrainka: Kassandra.
Dramatische Dichtung. Edition
Thelem,

Dresden 2007, ISBN 978-3-
937672-97-7.

* Christa Wolf: Kassandra. Verlag
der Süddeutschen Zeitung,
München 2007, ISBN 978-3-
86615-509-1.

* Marion Zimmer Bradley: Die
Feuer von Troja.

Fischer, Frankfurt/M. 2003, ISBN
3-596-50630-1.

Hörbücher

* Christa Wolf: Kassandra aus der
Reihe Starke Stimmen,
gelesen von Corinna Harfouch.
Brigitte Hörbuch-Edition

*

(114) Cassandra ist ein Asteroid
des Hauptgürtels,
der am 23. Juli 1871 durch den
deutschen Astronomen
Karl Theodor Robert Luther
entdeckt wurde.

Er wurde nach Cassandra, der
Tochter
des trojanischen Königs Priamos,
benannt.

Große Halbachse 2,677 AE
Exzentrizität 0,137
Perihel – Aphel 2,31 AE – 3,044 AE
Neigung der Bahnebene 4,9°
Argument des Knotens 164,3°

Argument der Periapsis 352,6°
Siderische Umlaufzeit 4 a 138 d
Mittlere Orbitalgeschwindigkeit
18,1 km/s

Physikalische Eigenschaften

Mittlerer Durchmesser 100 km

Albedo 0,0884

Rotationsperiode 10 h 45 min

Absolute Helligkeit 8,26 mag

Spektralklasse T

Entdecker K.T.R. Luther

Datum der Entdeckung 23. Juli
1871

(Wikipedia)

